



Siedlungen und große Wohnanlagen der Nachkriegsjahrzehnte

Europäische Vernetzung und Forschung im Rahmen der COST-Action 18137 European Middle Class Mass Housing



Abb. 1: Wohnkomplex Norikus, Nürnberg [Ralph Dobratz 2018].

Leitung:	Dr.-Ing. Carmen M. Enss, Dr. Stephanie Herold
Bearbeitung:	Dr.-Ing. Carmen M. Enss, Dr. Stephanie Herold
Partner:	University of Applied Sciences, Frankfurt am Main: Prof. Dr. Maren Harnack
Laufzeit:	2019–2023
Finanzierung:	European Cooperation in Science & Technology (COST), finanziert durch das Horizon 2020 Framework Programme

Siedlungen und Massenwohnungsbau aus der Zeit der unmittelbaren Nachkriegszeit bis in die 1970er-Jahre prägen die mitteleuropäischen Länder bis heute. Wohnbauten, die in den Nachkriegsjahrzehnten entstanden, bilden einen erheblichen Anteil des gesamten Baubestands in Europa. Während Studien zu gesellschaftlicher Wirkung sozialer Wohnungsbauprogramme schon existieren, gibt es noch keine entsprechende vergleichende Forschung zu Architekturen und Planungskonzepten für Siedlungen und Wohnanlagen der Boomjahre selbst. Das Forschungsprojekt *Siedlungen und große Wohnanlagen der Nachkriegsjahrzehnte* zielt darauf, die Bauten dieser Zeit als Teil einer international stattfindenden architektonischen und gesellschaftlichen Entwicklung zu begreifen und sie so durch gezielte Vernetzung in einem

internationalen Rahmen zu erforschen.

Die meisten Länder Europas hatten nach dem Zweiten Weltkrieg einen erheblichen Zusatzbedarf im Wohnbau. Große Anlagen, in denen breite Bevölkerungsschichten Wohnraum fanden, entstanden in vielfältigen Baufinanzierungsmodellen. Plattenbauten, beispielsweise, wurden im Westen wie im Osten Europas auch zur Heimat oberer Mittelschichten. Gemeinsam waren dem *Middle Class Mass Housing* überall in Europa aufgelockerte, durchgrünte städtebauliche Strukturen. Neben einer beginnenden Aufwertung markanter Architekturen und Anlagen dieser Zeit bleiben doch bis heute die so entstandenen Bauten weitgehend unerforscht. Der Forschungsschwerpunkt zu Siedlungen und großen Wohnanlagen der Nachkriegsjahrzehnte möchte diese Lücke zu schließen helfen. Das Augenmerk liegt dabei sowohl auf einer Aufarbeitung der verschiedenen Planungskontexte und -geschichten als auch auf der Untersuchung der Rezeption und Inwertsetzung der entstandenen Strukturen, um so die Grundlage für fundierte Überlegungen zur Weiternutzung zu bieten. Die Anpassung dieser Bauten an heutige soziale und klimatische Bedingungen wird Bauaufgabe der kommenden Jahre sein.

Großsiedlungsstrukturen in Franken

Im Rahmen des Kooperationsprojekts *Big Beautiful Buildings* (Leitung: Prof. Christa Reicher, RWTH Aachen) an dem das KDWT im Rahmen des Kulturerbejahrs 2018 beteiligt war, untersuchten Stephanie Herold und Carmen M. Enss gemeinsam mit Studierenden Bauten und Strukturen der 1960er und 70er Jahre in Franken (vgl. Berichte des KDWT 1, 2019, 30–31). Anhand konkreter Fallbeispiele wurden diese Vorarbeiten im Anschluss im Hinblick auf einzelne Wohnanlagen (Norikus in Nürnberg und die Siedlung Heuchelhof in Würzburg) weiterentwickelt. Ziel war es dabei, neben der Erforschung der Planungs- und Baugeschichte auch Überlegungen zum Umgang mit diesen Anlagen als potenzielles bauliches Kulturerbe anzustellen. Gemeinsam mit Forschungen von Kolleg*innen aus dem BBB-Netzwerk wurden erste Ergebnisse dieser Untersuchungen auf der internationalen Konferenz *Changing Cities IV* in Chania/Kreta vorgestellt. Neben der

kontinuierlichen Vernetzung mit Kolleg*innen an deutschen Partnerinstitutionen in Folge des abgeschlossenen Kooperationsprojekts wurden in diesem Zusammenhang auch internationale Kontakte aufgebaut.

Europäische Vernetzung COST seit Mai 2019

Aufgrund der Forschungen zu Großsiedlungen in Franken, aber auch wegen der laufenden DFG-Projekte zu Architektur und Erbe der Nachkriegszeit in Bamberg (vgl. *Kriegsschadensaufnahme*, Enss, und *Architekturkollektive*, Herold), wurde Carmen M. Enss ins Managementkomitee der COST-Action 18137 *European Middle Class Mass Housing* aufgenommen. Die europäische Vernetzungsinitiative untersucht unterschiedliche Formen des Massenwohnbaus für mittlere Gesellschaftsschichten der Nachkriegsjahrzehnte im Hinblick auf deren kulturelle Bedeutung, Zukunftsfähigkeit und Anpassungsmöglichkeiten an heutige Bedürfnisse. Die COST-Action 18137 bündelt dazu Forschung aus Architektur-, Sozial- und Denkmalwissenschaften. Genauere Studien der einzelnen Partnerländer werden im Rahmen der COST-Action über das Netzwerk an europäische Partner weitergeleitet.

Die Vernetzungsinitiative bindet die laufenden Forschungen am KDWT zu Großbauten und Siedlungen der 1960er und 70er Jahre (Carmen M. Enss, Stephanie Herold) in einen kontinuierlichen Forschungsaustausch ein, finanziert Konferenzteilnahmen, die Einladung von Gastwissenschaftler*innen nach Bamberg und bietet die Option, Tagungen und Summer Schools im Rahmen der COST-Action in Bamberg auszurichten. Mit Maren Harnack wurde eine Stadtplanerin aus dem Netzwerk *Big Beautiful Buildings* zur Stellvertreterin in den Verwaltungsausschuss berufen, was eine Kontinuität aus dieser abgeschlossenen Initiative in die COST-Action hinein garantiert. Maren Harnack organisierte im Oktober 2019 die internationale Tagung *Adaptive Re-Use. Strategies for Post-War Modernist Housing*, bei der Carmen M. Enss die COST-Action weiter bekannt machte. Im November 2019 nahm Carmen M. Enss an der COST-Tagung in Haifa mit einem Poster teil. Angedachte zukünftige Aktivitäten sind für Bamberg unter anderem eine Tagung zu Kriegsschadens- und Sozialkarten der Kriegs- und Nachkriegsjahre. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf Forschungen zu Rezeption, Aneignung und Inwertsetzung großer Siedlungsstrukturen. Begreift man diese nicht nur als gebaute, sondern als soziale Räume, stellt sich gerade in diesen oft umstrittenen Räumen



Abb. 2: Siedlung Sonnenhalde, Schweiz [Hans Krebs, ETH-Bibliothek Zürich Bildarchiv 1980].



Abb. 3: Großsiedlung Heuchelhof, Würzburg [Fachgebiet Denkmalpflege KDWT 2018].

die Frage nach Aneignung und der Möglichkeit zur Beheimatung. Dieses Themenfeld, in dem sich auch Synergieeffekte mit dem Forschungsschwerpunkt *Emotion und Erbe* ergeben, soll in den kommenden Jahren weiter ausgebaut werden. (Carmen M. Enss, Stephanie Herold)

ENSS, Carmen M. / HEROLD, Stephanie (Hg.): *Riesen in der Stadt. Qualitäten großer Bauten der 1960er und 1970er Jahre in Franken*, Bamberg 2019.

ENSS, Carmen M. / HEROLD, Stephanie: *Yesterday's Utopia and Today's Prototype. Large Housing Estates of the 1960s in Northern Bavaria*, in: Gospodini, Aspa (Hg.): *Proceedings of the International Conference on Changing Cities IV: Spatial, Design, Landscape & Socio-economic Dimensions*, Volos 2019, 507–516.

ENSS, Carmen M.: *Case Study Heuchelhof*, Poster für CA18137 – Haifa Event, Work Group 1, Technion Haifa Institute of Technology, Israel 29.10.2019.

HEROLD, Stephanie: *Visionen, Wünsche, Werte. Die Inwertsetzung städtebaulicher Planungen in historisch vergleichender Perspektive*, Tagung Wertewandel, Prozesse, Strategien und Konflikte in der gebauten Umwelt, Brandenburgisch-Technische-Universität (BTU) Cottbus 27.09.2019.